

# **ERASMUS+ Staff Trainings Week (STT)**

## **an der Università degli studi di Foggia, Italien**

*(PHIL Fak, Dep. Fachdidaktiken)*

Vom 22.06.2015 bis 26.06.2015 habe ich über das ERASMUS-Programm an einer Staff Training Week (STT) an der Università degli Studi di Foggia teilgenommen. Neben mir waren noch zwei weitere Teilnehmer von deutschen Universitäten anwesend, eine davon von der privaten Kühne Logistic University (Hamburg). Die restlichen 55 Teilnehmer kamen aus Ungarn, Frankreich, Litauen, UK, Spanien, Estland, Griechenland, Tschechien, den Niederlanden, Türkei, Polen, Bulgarien, Kroatien und Belgien. Organisiert wurde der Aufenthalt zum ersten Mal vom International Office der Universität Foggia. Eine Partnerschaft mit der FAU besteht bisher noch nicht.

Die Zusammensetzung der Gruppe war sehr gemischt und bestand aus: Mitarbeitern des International Office; Professoren und Dozenten, von denen der überwiegende Teil aus den Bereichen „technology“, „business“ oder „IT“ kam und weiteren Teilnehmenden aus den Bereichen Marketing Assistent, Programm Manager, Innovation director. Aus meinem Bereich der Lehrerbildung war kein weiterer Teilnehmer anwesend.

### **Programm:**

Nach einem kurzen Kennenlernen am 22.6.2015 startete das inhaltliche Programm am 23.6.2015 mit der Präsentation der Universität Foggia, die erst 1999 gegründet wurde und die sechs Departements hat: “Sciences of Agriculture, Food and Environment”, “Economics”, “Law”, “Humanities. Literature, Cultural Heritage, Education Sciences”, “Clinical and Experimental Medicine”, “Medical and Surgical Sciences”.

Die Universität hat in den vergangenen Jahren stark expandiert. Durch die Teilnahme an vielen internationalen Kooperationsprojekten, vor allem zum Austausch von Studierenden und Lehrpersonal ist die Universität Foggia ein interessanter Partner für alle, die ihre Internationalisierungsbemühungen noch verstärken wollen.

Es folgten Präsentationen der Universitäten Lodz, Cadiz, Firat (Türkei), Navarra und Litauen.

Auch am 24.6. ging die Präsentation weiter: Surrey (UK); Elblag (Polen); Kühne Logistic (D); Creete (Gr); Lissabon; Belgien und Kroatien.

Herausragend war die Vorstellung des Projekts “South Baltic Training Programm” durch Frau Jackuniene. Das SBTO wurde 2012 ins Leben gerufen und unterstützt die Internationalisierung der beruflichen Bildung (VET) sowie grenzüberschreitendes

Unternehmertum. Bisher beteiligte Länder sind Deutschland, Litauen, Polen, Dänemark und Schweden.

Der Kollege der Universität Zagreb stellte die Summer School of Zagreb seiner Faculty of Kinesiology (vormals: Sports) vor und warb darum, dass Studierende aus anderen europäischen Universitäten hier 4,5 ECTS-Punkte erhalten können, wenn sie ein dreiwöchiges Wassersport-Training absolvieren.

Im Laufe der unterschiedlichen Präsentationen kristallisierten sich Schwerpunkte heraus, über die am 25.6. ausführlich diskutiert wurden. Insbesondere die sprachliche Vorbereitung von Erasmus-Studierenden wurde ausführlich besprochen. Es beklagten etliche Teilnehmer, dass die Studierenden teilweise nicht in der Lage sind, die Kurse im Ausland erfolgreich zu absolvieren. Verschiedene Maßnahmen wurden erläutert, wie z.B. Interviews per Skype, um Sprachkompetenz zu prüfen. Übereinstimmend wurde die Bedeutung einer ehrlichen und exakten Beschreibung der erwarteten Kompetenzen auf den jeweiligen Uni-Webseiten betont.

Ebenso heftig wurde über ein weiteres Mobilitätshindernis gesprochen: die unterschiedlichen Gebühren, die von Universitäten erhoben werden. So wurde beklagt, dass die Zahl der Partnerschaften mit UK deswegen so gering ist, weil die Finanzierungsfrage für Erasmus-Studenten nicht geklärt ist.

Es wurden noch zwei weitere Themenkreise angeboten:

- Round Table about International Cooperation and Projects
- Round Table about Double/Joint degree

Doch das Interesse am ersten Thema „Mobilität“ war so groß, dass diese nicht mehr erörtert werden konnten.

Mit einer Bootsfahrt endete die STT am 26.6.15.

Das Programm ließ ausreichend Zeit, um im Gespräch mit einzelnen Partnern seine speziellen Interessen, Fragen, Wünsche zu thematisieren.

### **Fazit:**

Anfangs konnte ich mir nicht vorstellen, worin der Gewinn für meine Arbeit an der Universität bestehen sollte, da niemand aus der Lehrerausbildung anwesend war. Das änderte sich jedoch bereits am zweiten Tag sehr schnell, denn es wurde deutlich, dass es Probleme gibt, die übergreifend sind und von allen gelöst werden müssen, so z.B. die Abschaffung von Mobilitätshemmnissen.

Darüber hinaus haben die verschiedenen Universitäten auch alle einen Erziehungswissenschaftlichen Bereich und die geknüpften Kontakte können hilfreich sein, wenn man hier Ansprechpartner sucht.

Die STT hat meinen Blick dafür geschärft, dass die Internationalisierung in der Lehrerausbildung noch zu weit hinter der anderer Fakultäten/Departements liegt. An unserem Fachbereich ist die Bereitschaft der Studierenden, sich für einen Auslandsaufenthalt zu bewerben, eher gering. Ermuntert durch die STT thematisiere ich diese Problematik mit den Studierenden und ermutige sie, sich zu bewerben. Oft

wird dabei deutlich, dass viele Angebote der FAU diesbezüglich noch nicht bei allen hinreichend bekannt sind. Hier kann ich beitragen, Aufklärungsarbeit zu leisten und Interessenten an die richtigen Adressen weiterzuleiten. Durch die geknüpften persönlichen Kontakte kann ich Studierende besser beraten, sie ermuntern, sich zu bewerben. Allein daher ist die reale Begegnung anlässlich der STT unerlässlich.

Es gibt bereits Ideen, um die Nachhaltigkeit dieser Woche zu gewährleisten, z.B. durch Kooperation mit dem ZfL im Hause, um die Internationalisierung der Lehrerbildung voranzubringen. Denkbar wären auch Kooperationen mit Universitäten, an denen die deutsche Sprache gebräuchlich ist (z.B. Südtirol, Straßburg).

Mich hat die STT motiviert, mich noch intensiver mit der Internationalisierung zu befassen, neue Ideen zu entwickeln und Kontakte zu festigen. An einer weiteren STT würde ich gerne teilnehmen, dann – falls möglich - im Bereich der Lehrerbildung.

